


Girls just do IT! – Berufswahl mit Zukunft

Verbleibstudie zum Projektdurchlauf im Jahr 2003

Herausgeber:	Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH bfz Bildungsforschung
Verfasser:	Frank Schulze, Tina Taufkirch
Förderung:	Europäischer Sozialfond und Freistaat Bayern
Zuständige Landesbehörde:	Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
In Kooperation mit:	Arbeitsamt Nürnberg,  Zentrum für Ausbildungsmanagement Bayern, Schulen und Betrieben aus Nürnberg und Fürth
Druck:	Copy Treffpunkt Nürnberg

Nürnberg 2005

Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der bfz Bildungsforschung

Weitere Informationen über Projekte, Aktivitäten und Publikationen der bfz Bildungsforschung:

<http://bildungsforschung.bfz.de>

bfz Bildungsforschung, Obere Turnstr. 8, 90429 Nürnberg

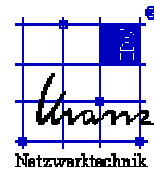
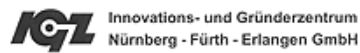
Tel.: +49 (911) 27958-0, Fax: +49 (911) 27950-60

E-Mail: bildungsforschung@bf.bfz.de

Wir danken unseren Kooperationsbetrieben:



Faber-Castell CONSULTING GmbH
IT-Dienstleister



Lucent Technologies
Bell Labs Innovations



SOHARD
INDUSTRIAL IT SOLUTIONS



TENOVIS
Business Communications.





Girls just do IT! – Berufswahl mit Zukunft

Verbleibstudie zum Projektverlauf im Jahr 2003

“Girls just do IT!” wird gefördert durch den Europäischen Sozialfonds und den Freistaat Bayern

Inhaltsverzeichnis

1 Absicht der Studie	3
2 Das Projekt "Girls just do IT!"	4
2.1 Grundlagen und Ausgangsbedingungen	4
2.2 Projektziele und Zielgruppe.....	5
2.3 Ablauf des Projekts im Jahr 2003.....	5
3 Methodisches Vorgehen	8
4 Die Ergebnisse der Befragung	9
4.1 Angaben zur Person.....	9
4.2 Berufs- und Lebenswegplanung der Teilnehmerinnen	10
4.2.1 Berufswahlüberlegungen der Mädchen, die noch zur Schule gehen oder beabsichtigen, eine weiterführende Schule zu besuchen.....	11
4.2.2 Teilnehmerinnen, die sich zur Zeit um einen Ausbildungsplatz bewerben.....	13
4.2.3 Teilnehmerinnen, die bereits einen Ausbildungsplatz haben.....	14
4.2.4 Teilnehmerinnen, die weder zur Schule gehen noch eine Ausbildung absolvieren	16
4.3 Einfluss des Projekts auf die Berufswahlüberlegungen und -entscheidungen der jungen Frauen	16
4.4 Spontane Erinnerung an das Projekt	16
4.5 Hilfreiche Aspekte der Teilnahme	17
4.6 Weitere zur Berufsorientierung besuchte Veranstaltungen	17
4.7 Die Projektveranstaltungen vom heutigen Standpunkt aus betrachtet	18
4.8 Anregungen und Wünsche.....	19
5. Schlussfolgerungen	20
6 Anhang	21
6.1 Übersicht über Tabellen und Abbildungen.....	21
6.2 Fragebogen	22

1 Absicht der Studie

Das Projekt "Girls just do IT! - Berufswahl mit Zukunft" zielt darauf ab, Mädchen und junge Frauen an die Berufe der Informations- und Kommunikationstechnologie heranzuführen und sie bei der Berufswahlorientierung und -entscheidung zu unterstützen. Es ist für eine Laufzeit von sechs Jahren geplant und wird vom Europäischen Sozialfonds und dem Freistaat Bayern gefördert.

Die ersten beiden Projektdurchläufe fanden in den Jahren 2001 und 2002 mit 61 bzw. 67 Schülerinnen aus Nürnberger und Fürther Schulen statt. Am dritten Durchlauf von April bis Oktober 2003 nahmen insgesamt 69 Mädchen der 8. und 9. Klasse Realschule, der 9. und 10. Klasse Wirtschaftsschule sowie der 9., 10. und 11. Klasse Gymnasium teil. Zwei Schülerinnen brachen das Projekt ab.

Am Ende dieses Durchlaufs fand eine Befragung statt, die Grundlage für die Evaluation 2003¹ war. Die Auswertung der Fragebögen, die während des Abschlussworkshops an insgesamt 64 Teilnehmerinnen ausgeteilt und von allen ausgefüllt wurden, erbrachte unter anderem folgendes Ergebnis:

Auf die Frage, ob sie sich vorstellen könnten, sich um einen Ausbildungsplatz in einem der neuen IT-Berufe zu bewerben, antworteten 28 von 64 Teilnehmerinnen – also 43,75 Prozent – mit "ja". 18 dieser Mädchen besuchten zu diesem Zeitpunkt die Realschule, drei die Wirtschaftsschule und sieben das Gymnasium. Für insgesamt 16 Teilnehmerinnen kam ein Informatikstudium in Frage. Darunter sind acht der Schülerinnen, die eine Ausbildung in einem IT-Beruf in Erwägung zogen; die restlichen acht haben angegeben, dass sie keine Ausbildung absolvieren, sondern gleich studieren möchten.

Bei der Beantwortung der o.g. Frage waren Mehrfachnennungen möglich. Die Auswertung lieferte folgendes Bild:

- Der Beruf **IT-Systemkauffrau** erwies sich als der beliebteste, denn 14 Teilnehmerinnen gaben an, dass für sie eine Ausbildung in diesem Beruf denkbar sei.
- Am zweithäufigsten, nämlich neun mal, wurde die **Informatikkauffrau** genannt.
- Die Ausbildung zur **IT-Systemelektronikerin** war für fünf Mädchen interessant.
- Nur vier Schülerinnen konnten sich vorstellen, sich um einen Ausbildungsplatz als **Fachinformatikerin** mit der **Fachrichtung Anwendungsentwicklung** zu bewerben.
- Ebenfalls weniger favorisiert wurde die **Fachinformatikerin** mit der **Fachrichtung Systemintegration**; lediglich vier Teilnehmerinnen zogen eine Ausbildung in diesem Beruf in Betracht.²

¹Oberth, C., Windsheimer, A.: Girls just do IT! – Berufswahl mit Zukunft. Evaluation zum Projektverlauf im Jahr 2003. Hrsg.: Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH, bfz Bildungsforschung, Nürnberg 2004.

² Die Bilanz des zweiten Projektdurchlaufs zeigte hier genau das gleiche Bild (vgl. Oberth, C., Windsheimer, A.: „Girls just do IT!“ – Berufswahl mit Zukunft. Evaluation zum Projektverlauf im Jahr 2002, S. 16 f.).

- Unter den 28 Mädchen, für die eine Ausbildung im IT-Bereich in Frage kam, waren zwölf Mädchen, für die im Fall der Berufswahlentscheidung auch noch ein **fachverwandter Beruf** im weiteren Sinn, wie z.B. Mediengestalterin oder Webdesignerin, denkbar war.
- 28 Schülerinnen wollten keine Ausbildung beginnen, sondern studieren. Unter den 16 Interessentinnen für ein Informatikstudium waren 10 Realschülerinnen, fünf Gymnasiastinnen und eine Wirtschaftsschülerin.

Ziel der vorliegenden Verbleibstudie ist es festzustellen, inwieweit bei den jungen Frauen ein Jahr nach Ende ihrer Teilnahme an "Girls just do IT!" noch Interesse an dem Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie besteht und wie sich ihr Interesse konkretisiert hat.

Die Studie soll Aufschluss darüber geben,

- wie viele Teilnehmerinnen tatsächlich einen Ausbildungsvertrag in einem der Berufe der Informations- und Kommunikationstechnologie abgeschlossen haben,
- welche Aspekte für die Teilnehmerinnen, die einen anderen Ausbildungsberuf gewählt haben, ausschlaggebend waren, und
- wie nachhaltig das Interesse am IT-Bereich in den Fällen ist, in denen eine Berufswahlentscheidung noch nicht stattgefunden hat.

Zentral ist dabei die Frage, welche Rolle "Girls just do IT!" in dem Prozess der Berufswahlüberlegungen und -entscheidung gespielt hat. Ist es gelungen, einen unterstützenden Beitrag zu leisten, und wie sieht dieser aus?

2 Das Projekt "Girls just do IT!"

2.1 Grundlagen und Ausgangsbedingungen

Nach wie vor erfordert es die wirtschaftliche Situation in Deutschland, dem Thema Ausbildung einen hohen Stellenwert einzuräumen. Wer über keinen zukunftssträchtigen Beruf verfügt, hat kaum Chancen, auf dem Arbeitsmarkt zu bestehen.

Jugendliche, die an der Schwelle zum Berufsleben stehen, berücksichtigen diesen Gesichtspunkt bei der Wahl ihres Berufes in der Regel nicht. Besonders deutlich wird dies am Berufswahlverhalten junger Frauen und Mädchen: Obwohl sie heute dank ihrer guten Ausbildung eine Fülle von beruflichen Möglichkeiten haben, entscheiden sich mehr als 50% der jungen Frauen und Mädchen für typisch weibliche Berufe wie z.B. Arzthelferin, Einzelhandelskauffrau, Bürokauffrau oder Friseurin. In der Regel sind diese Berufe schlechter bezahlt, bieten geringere Aufstiegs- und Entwicklungschancen und sind von Rationalisierungen häufiger betroffen. Auch junge Frauen, die studieren, ziehen geisteswissenschaftliche Studiengänge naturwissenschaftlich-technischen Fächern vor.

Dass Jugendliche diesen Gesichtspunkt zu wenig berücksichtigen, kann nicht verwundern, denn meist kennen sie das breite Spektrum zukunftssträchtiger Berufe nicht und haben häufig falsche oder gar keine Vorstellungen von den entsprechenden Tätigkeitsfeldern. Sie entscheiden sich deshalb – wie am Beispiel der Mädchen deutlich wird – für traditionelle Berufe, die meist eine Sackgasse für die berufliche Entwicklung sind und weniger Arbeitsplatzsicherheit bieten.

Umso wichtiger ist es, Jugendlichen in der entscheidenden Lebensphase des Übergangs von der Schule ins Berufsleben die Möglichkeit zu bieten, Berufe mit Zukunft kennenzulernen und sie dabei zu unterstützen, Kriterien für eine fundierte Berufswahl zu finden.

2.2 Projektziele und Zielgruppe

„Girls just do IT! – Berufswahl mit Zukunft“ hat sich dieses Anliegen zum Ziel gemacht. Das Projekt wurde von der Abteilung Bildungsforschung der Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft gGmbH vor dem Hintergrund entwickelt, dass gerade Mädchen die beruflichen Chancen, die sich durch die Wahl eines Berufes der Informations- und Kommunikationstechnologie eröffnen, zu wenig nutzen.

„Girls just do IT!“ erprobt einen neuen Weg, junge Frauen und Mädchen an diese Berufe mit Zukunft heranzuführen und sie bei dem Prozess der Berufswahlorientierung und -entscheidung zu unterstützen: Sie entdecken die vielfältigen Möglichkeiten der neuen Medien sowie den Umgang mit ihnen spielerisch, lernen die vielversprechenden beruflichen Perspektiven der IT-Berufe kennen und bauen auf diese Weise mögliche Vorbehalte gegenüber dem Medium Computer ab.

2.3 Ablauf des Projekts im Jahr 2003

Wie eingangs bereits erwähnt, nahmen an dem dritten Projektdurchlauf im Jahr 2003 insgesamt 67 Mädchen der 8. und 9. Klasse Realschule, der 9. und 10. Klasse Wirtschaftsschule sowie der 9., 10. und 11. Klasse Gymnasium teil. Der Durchlauf startete im April zunächst mit 69 Schülerinnen, zwei Schülerinnen brachen das Projekt ab.

Die Gruppe der 15- bis 18-jährigen Teilnehmerinnen setzte sich folgendermaßen zusammen (diejenigen, die den beim Abschlussworkshop ausgegebenen Fragebogen nicht abgegeben haben, sind nicht berücksichtigt):

- 33 Realschülerinnen, von denen 17 den wirtschaftlichen, 11 den technischen und fünf den mathematisch-naturwissenschaftlichen Zweig besuchten,
- fünf Wirtschaftsschülerinnen,
- 26 Gymnasiastinnen, von denen 11 den mathematisch-naturwissenschaftlichen, jeweils vier den europäischen, den sozialwissenschaftlichen und den wirtschaftswissenschaftlichen sowie drei den neusprachlichen Zweig besuchten.

Der Schwerpunkt der Projektveranstaltungen von „Girls just do IT!“ war im Jahr 2003 wie bereits im Vorjahr auf das Thema „Kennenlernen und Erkundung der Tätigkeitsfelder der IT-Berufe und deren Anforderungen“ ausgerichtet. Erfahrungen mit der ersten Teilnehmerinnengruppe im Jahr 2001 hatten ergeben, dass ein spielerisches Heranführen an das Medium Computer nicht in dem Maße erforderlich ist, wie ursprünglich konzipiert. Vorbehalte gegenüber dem Medium Computer existierten kaum. Die Teilnehmerinnen besaßen entweder einen eigenen Computer (vielfach mit Internetzugang) oder hatten jederzeit Zugang dazu. Das Interesse sowie die Bereitschaft, sich auch mit technischen Fragen zum Thema Computer auseinander zu setzen, war beim überwiegenden Teil der Mädchen vorhanden. Sie sind weniger „technikfern“ als „berufsfern“. Ausgehend von dieser „Berufsferne“ der Teilnehmerinnen stand im Jahr 2003 noch mehr das „Begreifen“ der Berufe im Vordergrund. Die Mädchen sollten sich das Wissen verstärkt selbst erarbeiten und noch mehr Einblick in die Tätigkeitsbereiche erhalten.

Während des dritten Projektdurchlaufs fanden folgende Aktivitäten statt:

In einer **Schnupperwoche in Betrieben** hatten die Projektteilnehmerinnen Gelegenheit, die betriebliche Arbeitswelt zu erkunden. Unterstützt von Auszubildenden im IT-Bereich lernten sie den ganz normalen Alltag der Ausbildung in diesen Berufen kennen: In kleinen Projekten zerlegten sie z.B. Computer und erforschten deren Innenleben, gestalteten eigene Homepages unter Anwendung moderner Grafikprogramme, installierten Programme oder gar ganze Telefonanlagen, arbeiteten im Kundenservice, erforschten das Unternehmensprofil ihres Schnupperwochenbetriebes und dergleichen mehr.

Aufbereitet wurden die Ergebnisse der Erkundungen im Rahmen eines Workshops im Anschluss an die Schnupperwoche durch Präsentationen, die die Mädchen einzeln oder in Gruppen vornahmen. Durch das Zusammenführen der Erfahrungen aus den verschiedensten Tätigkeitsbereichen der IT-Arbeitswelt lernten alle Teilnehmerinnen die Vielfalt dieses Bereichs kennen.

Workshops im BIZ des Arbeitsamtes Nürnberg, in IT-Betrieben und in der bfz Bildungsforschung dienten der Vorbereitung der Schnupperwoche:

Mit der Hilfe von Ausbildungsverantwortlichen, Azubis und Berufsberatern wurden betriebliche Anforderungen im IT-Bereich sowie Ausbildungsbestandteile der IT-Berufe in Projekten erarbeitet. Ausbilder und Azubis aus dem IT-Bereich informierten über die Praxis der Ausbildung und diskutierten mit den Mädchen über ihre Vorstellungen von den IT-Berufen.

Daneben standen Themen wie „Schlüsselqualifikationen“ und „Lebenslanges Lernen“ auf der Tagesordnung. Die Beschäftigung mit diesen Themen ist nicht nur im Hinblick auf die Vorstellung, bei IT-Berufen hätte man kaum mit Menschen zu tun, von Bedeutung, sondern macht auch deutlich, worin die Anforderungen moderner Unternehmen an zukünftige Azubis und Mitarbeiter bestehen.

Abgerundet wurde die Vorbereitung auf die Schnupperwoche durch einen **Berufschultag**, an dem die Mädchen Gelegenheit hatten, einen Einblick in den theoretischen Teil der IT-Ausbildung zu gewinnen.

Während eines **Projekttages bei der Deutschen Telekom AG** wurden Ablauf und Inhalte der Ausbildung bei der Deutschen Telekom durch Azubis präsentiert. Im Anschluss standen die Azubis und Ausbilder den Mädchen Rede und Antwort. Nach einer Betriebsbesichtigung ging es bei der Projektarbeit mit dem Thema „Zusammenbau und Vernetzung von PCs“ auch handwerklich zur Sache.

Im Rahmen einer **Internetnacht** bestand die Möglichkeit, das Medium Computer mit viel Spaß zu erkunden: Unterstützt durch eine IT-Expertin wurde die Entstehung des Internets recherchiert, es wurden Wege für effektives Suchen im Internet erkundet, eigene E-Mail-Adressen eingerichtet, gemailt, gechattet und vieles mehr.

An **IT-Werkstattnachmittagen** mit den Themenkomplexen „Hardware entdecken und verstehen“ sowie „Gestaltung eines Internetauftritts zum Projekt“ wurden Festplatten partitioniert und formatiert, Betriebssysteme installiert und Computer vernetzt, der Umgang mit Grafikprogrammen gelernt, Bilder bearbeitet sowie Texte in HTML umgesetzt. Darüber hinaus gestalteten die Teilnehmerinnen in Gruppenarbeit einen Film mit dem Titel „Eine Webseite entsteht“.

Der inhaltlich wie auch grafisch eigenständig gestaltete Internetauftritt hält auf Websites zu den einzelnen Projektveranstaltungen die während des Projektes gesammelten eigenen Erfahrungen und Kenntnisse fest. Ziel ist es, anderen Mädchen das Berufsfeld IT nahe zu bringen. Die Themen zu den verschiedenen Projektveranstaltungen wurden in Projektgruppen entwickelt. Die Teilnehmerinnen der einzelnen Gruppen entschieden, welche Themen ihnen wichtig waren, entwarfen die Textpassagen und wählten aus, welche grafische Gestaltung ihnen am passendsten erschien.

Ein zweitägiger **Wochenendworkshop** beendete das Projekt. Unter dem Motto „Wie bewerbe ich mich richtig?“ wurden an diesem Wochenende alle Fragen rund um das Thema Bewerbung behandelt: Wie sieht eine aussagekräftige Bewerbung aus, worauf ist beim Vorstellungsgespräch zu achten – das Wochenende bot ausreichend Gelegenheit, all dies zu üben. Wer wollte, konnte sich beim Bewerbungsgespräch mit der Videokamera aufnehmen lassen. Daneben gab es viele Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch über das Projekt.

3 Methodisches Vorgehen

Die vorliegende Verbleibstudie soll Aufschluss darüber geben, für welche Berufe sich die Absolventinnen von "Girls just do IT!" entschieden haben und wie nachhaltig ein Interesse am Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie geweckt werden konnte. Außerdem sollen Erkenntnisse darüber gewonnen werden, inwieweit "Girls just do IT!" die Berufswahlorientierung und -entscheidung der Mädchen unterstützt hat.

Zu diesem Zweck wurde ein Fragebogen (siehe Anhang) entwickelt, der folgende Themenbereiche abdeckt:

- Angaben zur Person
- Angaben zur Berufs- und Lebenswegplanung der ehemaligen Teilnehmerinnen
Hier leitet eine Filterfrage die ehemaligen Teilnehmerinnen zu dem für sie relevanten Fragebogenteil. Dort wurden sie situationsabhängig befragt, ob sie
 - eine weiterführende Schule besuchen bzw. weiter auf ihre jetzige Schule gehen,
 - sich derzeit um einen Ausbildungsplatz bewerben,
 - bereits einen Ausbildungsplatz haben oder
 - erst einmal etwas ganz anderes machen möchten.
- Angaben zu einzelnen Aspekten des Projekts

Der Fragebogen besteht aus unterschiedlichen Arten von Fragen: Zum einen wurden den Teilnehmerinnen geschlossene Fragen mit zwei oder mehr Antwortvorgaben gestellt. Hier waren, soweit es sich nicht um sich ausschließende Antwortalternativen handelt, Mehrfachnennungen möglich. Zum anderen wurden Fragen verwendet, die anhand von Skalen zu beantworten waren. Letztere dienen zur Ermittlung der Intensität einer Meinung oder eines Verhaltens. Zudem wurden zu bestimmten Themen offene Fragen gestellt, um eine bloße Orientierung an vorgegebenen Antwortalternativen zu vermeiden und den Mädchen die Möglichkeit zu geben, sich frei zu äußern.

Die Fragebögen wurden ein Jahr nach Abschluss des Projektdurchlaufs im November 2004 postalisch an die Mädchen verteilt, verbunden mit der Bitte, ihn namenlos und ohne Absender an die bfz Bildungsforschung zurückzusenden.

4 Die Ergebnisse der Befragung

Die insgesamt zufriedenstellende Rücklaufquote der Fragebögen lag bei 62,7 %, d.h. 42 Fragebögen gingen in die Auswertung ein.

4.1 Angaben zur Person

Von den 42 ehemaligen Teilnehmerinnen, deren Fragebögen für die Auswertung zur Verfügung standen, haben 16 die Schule bereits verlassen³. Die 26 auf der Schule verbleibenden Mädchen verteilen sich folgendermaßen auf die jeweiligen Schulen:

- Drei Mädchen besuchen die Realschule, davon zwei mit dem Schwerpunkt im wirtschaftlichen, eine im technischen Bereich.
- Ein Mädchen besucht die Wirtschaftsschule.
- 18 Mädchen sind Gymnasiastinnen. Von ihnen besuchen zwei ein neusprachliches Gymnasium, vier ein wirtschaftswissenschaftliches, acht ein mathematisch-naturwissenschaftliches, drei ein sozialwissenschaftliches und eine ein europäisches Gymnasium.
- Vier Teilnehmerinnen besuchen die Fachoberschule.

Folgende Klassen werden von ihnen zum Zeitpunkt der Erhebung besucht:

Klassenstufe	Anzahl der ehemaligen Teilnehmerinnen
10	7
11	17
12	1
13	1
nicht mehr auf der Schule	16

Tabelle 1: Verteilung auf die Klassenstufen (N=42)

³ Mädchen, die eine schulische Ausbildung begonnen haben, z.B. staatlich geprüfte Fremdsprachenkorrespondentin, fallen in die Kategorie derer, die bereits eine Ausbildung begonnen haben.

4.2 Berufs- und Lebenswegplanung der Teilnehmerinnen

Mit Hilfe der Filterfrage "Was machst Du als Nächstes?" sollten Erkenntnisse zur Berufs- und Lebenswegplanung der Mädchen gewonnen werden. Die Teilnehmerinnen konnten sich in die nachfolgend aufgeführten Kategorien einordnen:

- "Ich besuche eine weiterführende Schule bzw. gehe weiter auf meine jetzige Schule"
- "Ich bewerbe mich zur Zeit um einen Ausbildungsplatz, habe aber jetzt noch keinen"
- "Ich habe bereits einen Ausbildungsplatz"
- "Ich mache erst einmal etwas ganz anderes"

Nach der Zuordnung der Mädchen zu der sie betreffenden Kategorie ergibt sich folgende Verteilung:

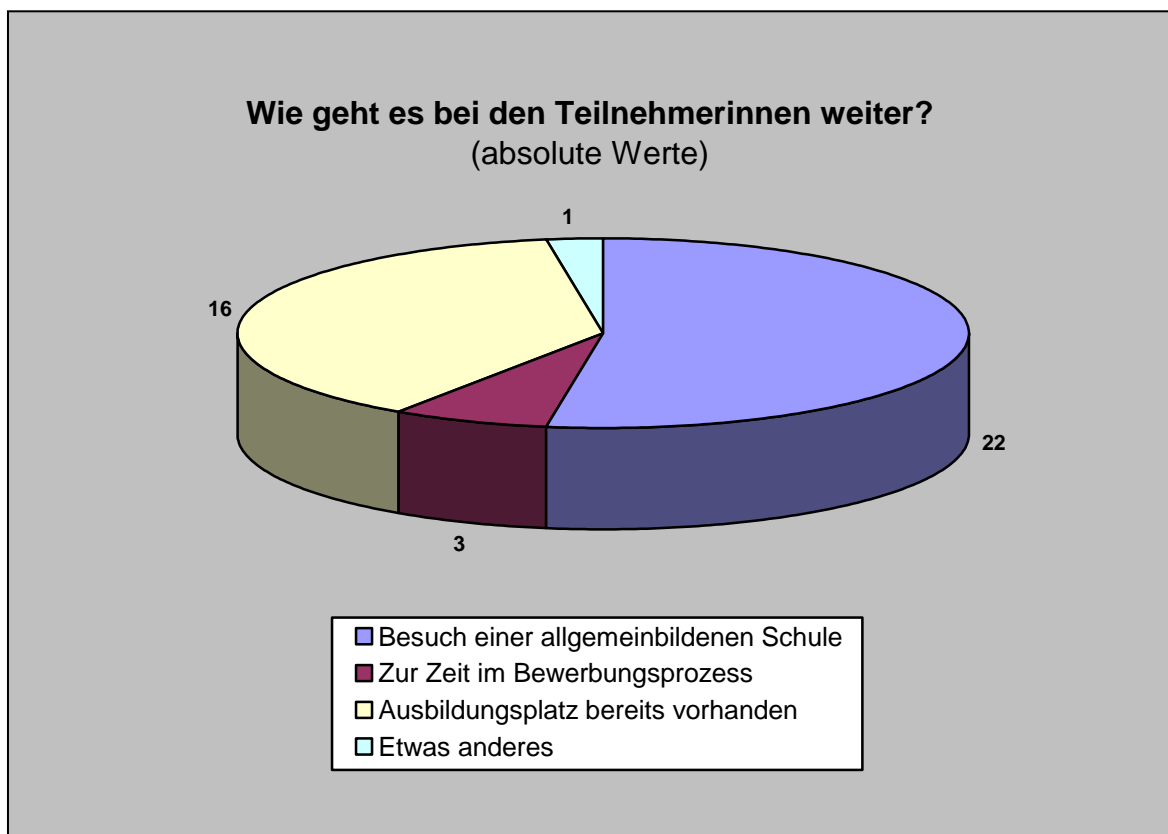


Abbildung 1: Wie geht es bei den Teilnehmerinnen weiter? (N=42)

Für knapp die Hälfte der Teilnehmerinnen ist die Berufswahl bereits sehr konkret geworden, da sie sich entweder gerade bewerben (drei Teilnehmerinnen) bzw. sich bereits erfolgreich beworben haben (16 Teilnehmerinnen). 52,4 % der Mädchen werden weiterhin zur Schule gehen.⁴

4.2.1 Berufswahlüberlegungen der Mädchen, die noch zur Schule gehen oder beabsichtigen, eine weiterführende Schule zu besuchen

Die 26 jungen Frauen, die noch zur Schule gehen oder eine weiterführende Schule besuchen möchten, wurden gebeten, Angaben zu ihrer Lebenswegplanung und ihren beruflichen Vorstellungen zu machen.

Die Mädchen verteilen sich folgendermaßen auf die Schulen, die sie derzeit noch besuchen bzw. weiterführend besuchen werden:

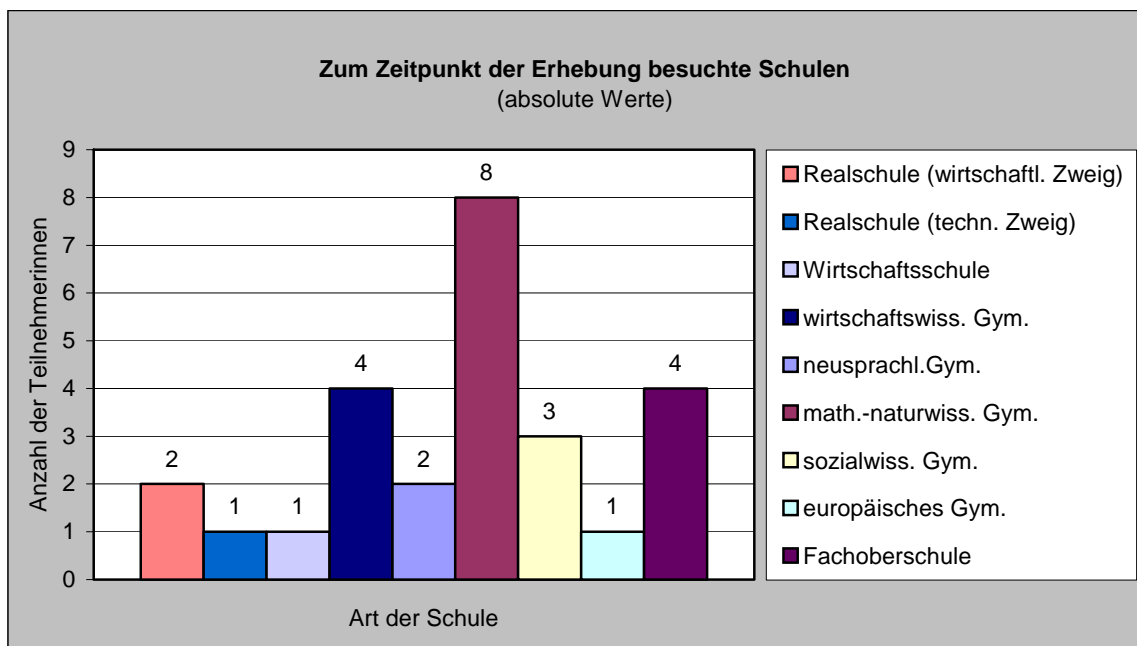


Abbildung 2: Zum Zeitpunkt der Erhebung besuchte Schulen (n=26)

Die Antworten auf die Frage, welchen Schulabschluss sie anstreben, fallen entsprechend der Angaben zu diesem Punkt aus: 18 Mädchen streben das Abitur an, vier die Fachhochschulreife, vier einen Mittleren Abschluss.

⁴ Die Teilnehmerinnen, die eine schulische Ausbildung gewählt haben, fallen in die Kategorie derer, die einen Ausbildungsplatz haben (siehe S.14)

4.2.1.1 Die Berufsvorstellungen der Teilnehmerinnen

Für das Projekt ist es von Interesse, bei wie vielen Teilnehmerinnen ein Jahr nach Ende ihrer Teilnahme an "Girls just do IT!" ein nachhaltiges Interesse am IT-Bereich besteht, d.h. wie viele sich vorstellen können, einen der vier Ausbildungsberufe oder einen fachverwandten Beruf, wie z.B. Mediengestalterin, zu wählen. Folgende Tabelle gibt ihre Antworten dazu wieder:

Ausbildung im IT-Bereich vorstellbar?	Anzahl der Teilnehmerinnen
ja	2
nein	10
fachverwandt	4
Ich weiß es noch nicht	6

Tabelle 2: Ausbildung im IT-Bereich vorstellbar?
(n=22)

Die vier Teilnehmerinnen, die sich einen fachverwandten Beruf vorstellen können, nennen ausschließlich Mediengestalterin. Für drei Mädchen kommt die Informatik-kauffrau, für zwei die IT-Systemkauffrau in Frage. Jeweils einmal werden die Berufe Fachinformatikerin (Fachrichtung Anwendungsentwicklung), Fachinformatikerin (Fachrichtung Systemintegration) und IT-Systemelektronikerin genannt.

Das Spektrum der anderen angestrebten Berufe ist insgesamt breit gefächert, lässt jedoch eine eindeutige Präferenz für explizit menschenbezogene Arbeit erkennen: knapp die Hälfte der Mädchen nannte Ärztin bzw. Arbeit im sozialen Bereich als Berufswunsch. Die übrigen Nennungen sind sehr unterschiedlich. Hier nennen die Mädchen unter anderem Polizistin, Psychologin, Architektin, Journalistin, Eventmanagerin, Designerin oder Elektronikerin.

4.2.1.2 Interesse an einem Informatikstudium

Die Überlegung, ob sie im Anschluss an die Schule studieren möchten, ist bei neun Mädchen noch nicht abgeschlossen, eine hat sich bereits klar dagegen entschieden. Von den 12 Teilnehmerinnen, die studieren möchten, kann sich eine vorstellen, als Studienfach Informatik zu wählen.

Diejenigen, die etwas anderes studieren möchten bzw. noch unentschieden sind, ob sie überhaupt studieren wollen, denken wiederum zur Hälfte über menschenbezogene Fächer nach (v.a. Psychologie, Sozialpädagogik, Pädagogik, Medizin). Die andere Hälfte interessiert sich für Architektur, Journalismus, Physik, Jura, Gerichtsmedizin oder Betriebswirtschaftslehre. Die Entscheidung für ein anderes Studienfach wird am

häufigsten mit Aussagen wie den folgenden begründet: "Weil ich während des Projektes gemerkt habe, dass ich keine Neigung zu IT habe", "Weil ich mir nicht vorstellen kann, mein restliches Leben vor dem PC zu sitzen". Ein Mädchen schreibt auch: „Ich glaube nicht an die Nützlichkeit eines Informatikstudiums für meine berufliche Zukunft“. Einige Mädchen begründen ihre Entscheidung jedoch auch positiv, etwa mit einer Präferenz für die Arbeit mit Menschen.

Als Erläuterung, warum sie generell nicht studieren möchte, nennt eine Teilnehmerin: "Weil ich zuerst eine abgeschlossene Berufsausbildung haben möchte".

Knapp zwei Drittel der Mädchen sagen, dass ihre Teilnahme an "Girls just do IT!" ihre Entscheidung, ob sie ein Informatikstudium anstreben möchten oder nicht, beeinflusst hat. Die Teilnehmerinnen, die sich noch in der Berufsorientierung befinden, beschreiben den Einfluss als Informations- und Erfahrungsgewinn: "Ich habe jetzt genauere Vorstellungen der Berufe und des Arbeitsalltags". Die jungen Frauen, die mittlerweile ein solches Studium für sich ausschließen, sehen sich nach der Teilnahme in der Lage zu einer klaren Aussage: "Vorher war mir nicht bewusst, was ich mir unter IT vorzustellen habe, dank der Teilnahme weiß ich, was ich nicht will".

4.2.2 Teilnehmerinnen, die sich zur Zeit um einen Ausbildungsplatz bewerben

Zum Zeitpunkt der Befragung befanden sich drei Teilnehmerinnen im Bewerbungsprozess. Hier war es von Interesse zu erfahren, in welchen Berufen sich die Mädchen um einen Ausbildungsplatz bewerben und welche Erfahrungen sie bislang im Bewerbungsprozess gemacht haben. Eines der Mädchen stand erst ganz am Anfang dieser Phase und hatte sich noch nirgends beworben, die beiden anderen hatten sich bis dato bei sechs bzw. 30 Betrieben beworben.

Von den drei Mädchen bewarb sich eine auch für IT-Berufe. Sie interessiert sich für einen Ausbildungsplatz als Fachinformatikerin (Fachrichtung Systemintegration) oder als Informatikkauffrau.

Die beiden anderen Frauen streben eine Ausbildung zur Arzthelferin oder Tanzlehrerin bzw. zur Industriekauffrau, Kauffrau für Bürokommunikation, Veranstaltungskauffrau oder Reiseverkehrskauffrau an.

An einem Vorstellungsgespräch hatten bis zum Zeitpunkt der Befragung zwei der drei Mädchen teilgenommen. Bei dem einen ist es nach eigener Einschätzung sehr gut verlaufen, bei dem anderen mittelmäßig. Besonders schwierig wurden dabei persönliche / familiäre Fragen empfunden.

Eine der jungen Frauen hatte bereits an einem Einstellungstest teilgenommen (Industriekauffrau, Kauffrau für Bürokommunikation) und auch bestanden. Besonders schwierig daran fand sie die Mathematikaufgaben.

Zwei der drei Teilnehmerinnen hatten bereits einmal Absagen erhalten. Die Gründe für die Absagen liegen nach ihrer Einschätzung beim nicht ausreichenden Schulabschluss.

Zum Zeitpunkt der Befragung hatte eines der drei Mädchen gute Aussichten auf einen Ausbildungsplatz. Die zwei anderen meinten, sie hätten zumindest eventuell einen Platz in Aussicht. Die in diesem Zusammenhang genannten Berufe waren Arzthelferin, Fachinformatikerin (Fachrichtung Systemintegration) und Industriekauffrau.

4.2.3 Teilnehmerinnen, die bereits einen Ausbildungsplatz haben

16 Teilnehmerinnen hatten zum Zeitpunkt der Befragung bereits einen Ausbildungsplatz. Eine von ihnen hatte ihre Ausbildung bereits im September 2003 begonnen, die anderen im August bzw. September 2004.

4.2.3.1 Die Ausbildungsplätze

Ein gutes Drittel der Mädchen hat einen Ausbildungsplatz in einem Beruf der Informations- und Kommunikationstechnologie bzw. einem fachverwandten Beruf⁵. Folgende Tabelle zeigt die genaue Verteilung auf die einzelnen IT-Berufe:

IT-Berufe, in denen die Teilnehmerinnen einen Ausbildungsplatz erhalten haben	Anzahl der Teilnehmerinnen
IT-Systemkauffrau	3
Fachinformatikerin (Fachrichtung Systemintegration)	1
Fachinformatikerin (Fachrichtung Anwendungsentwicklung)	1
fachverwandt: Mediengestalterin	1

Tab. 3: IT-Berufe, in denen die Teilnehmerinnen einen Ausbildungsplatz erhalten haben (n=6)

Von den 10 Teilnehmerinnen, die andere Berufe erlernen, macht jede eine andere Ausbildung. Im einzelnen: Arzthelferin, Bankkauffrau, Beamtin im mittleren Binnenzolldienst, Bürokauffrau, Friseurin, Hotelfachfrau, Schreinerin, Einzelhandelskauffrau, Groß- und Außenhandelskauffrau, Rechtsanwaltsfachangestellte.

⁵ Durch Kontakt mit Ausbildungsbetrieben haben die Autoren gesicherte Kenntnis davon, dass die Gesamtzahl der Projektteilnehmerinnen, die einen Ausbildungsplatz im IT-Bereich haben, deutlich höher liegt. Offensichtlich haben jedoch einige von ihnen nicht an der anonymisierten Befragung teilgenommen.

Von diesen 10 jungen Frauen, die letztlich keine Ausbildung im IT-Bereich absolvieren, haben sich dennoch drei auch in IT-Berufen um eine Ausbildungsstelle beworben. Bei möglicher Mehrfachnennung nennen

- drei die IT-Systemkauffrau und jeweils eine
- die Informatikkauffrau und
- die IT-Systemelektronikerin

als Berufe, für die sie sich beworben haben. Für die anderen kam dies unter anderem aus folgenden Gründen nicht in Frage:

„Durch das Projekt wurde mir klar, dass diese Art von Berufen nicht meinen Vorstellungen entspricht.“

„Viel zu sachlich für mich.“

„Weil ich schon immer ins Büro und verkaufen wollte.“

„Das Projekt fand ich sehr schön und informativ, aber ich wollte keinem Beruf in der Richtung nachgehen.“

„Ich wollte von vornherein in die Gastronomie, fand das Projekt aber sehr gut; es hat mein Wissen vergrößert bzw. gestärkt.“

Für die Wahl des speziellen Ausbildungsplatzes war bei drei Teilnehmerinnen mit ausschlaggebend, dass es keine weiteren Zusagen gegeben hatte. Ebenfalls drei der jungen Frauen nennen u.a. ein gutes Vorstellungsgespräch als Grund dafür, dass es der jeweilige Ausbildungsplatz geworden ist. Vier Mädchen haben einen Ausbildungsplatz in ihrem Traumberuf gefunden, wobei zweimal der soziale Aspekt des Berufes betont wurde. Eine Teilnehmerin, die zur IT-Systemkauffrau ausgebildet wird, hat ihren Platz über das Praktikum im Rahmen des „Girls just do IT!“-Projektes bekommen, für eine weitere war das Projekt insofern ausschlaggebend, als es ihr Interesse an IT-Berufen geweckt hat.

4.2.3.2 Die Ausbildungsbetriebe

Zehn Mädchen absolvieren ihre Ausbildung in einem großen Betrieb, fünf in einem kleinen bis mittleren Unternehmen. Eine Teilnehmerin machte hierzu keine Angabe.

Ihren Ausbildungsbetrieb haben fünf der jungen Frauen durch Eltern, Verwandte oder Bekannte kennen gelernt, drei durch die Schnupperwoche während des Projektes, jeweils zwei durch „Girls just do IT!“ allgemein, Internet und Arbeitsamt. Fünfmal wurden ergänzende bzw. alternative Angaben gemacht: Aushang in der Schule, Führung am ersten Schultag, Girls Day, Schnupperwoche in einer Sparkasse, Zeitungsartikel.

4.2.4 Teilnehmerinnen, die weder zur Schule gehen noch eine Ausbildung absolvieren

Eine Teilnehmerin will nach dem Abitur zunächst ein freiwilliges soziales Jahr absolvieren, um danach Medizin oder Sozialpädagogik zu studieren. Ihre diesbezüglichen Überlegungen und Entscheidungen sieht sie nicht durch das Projekt „Girls just do IT!“ beeinflusst.

4.3 Einfluss des Projekts auf die Berufswahlüberlegungen und -entscheidungen der jungen Frauen

Die Verbleibstudie soll Aufschluss über die Nachhaltigkeit von "Girls just do IT!" geben. Wichtig war es, rückblickend zu erfahren, wofür die Teilnahme hilfreich gewesen ist und welche Veranstaltungen und Aspekte wesentlich für die Mädchen waren.

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass der größte Teil der Mädchen von der Teilnahme am Projekt profitiert hat. 78,6 %, das sind 33 Teilnehmerinnen, beantworteten die Frage, ob "Girls just do IT!" Einfluss auf ihre Berufswahlüberlegungen und -entscheidungen hat bzw. hatte, mit „ja“. Neun Mädchen sehen hier keine Auswirkungen.

Daraufhin befragt, was konkret diesen Einfluss ausmachte, gaben viele der Mädchen an, während des Projektes eine Konkretisierung ihrer Berufsvorstellungen erfahren zu haben. Dies bedeutet in einigen Fällen auch die Erkenntnis, dass ihnen dieser Bereich nicht liegt bzw. ihr Interesse nicht stark genug ist, um eine Ausbildung in einem der IT-Berufe anzustreben. So bevorzugten viele der Teilnehmerinnen Berufe oder Studiengänge, in denen der Mensch bzw. der soziale Aspekt im Mittelpunkt steht. Diese Klarheit in ihren Wünschen erlangten die Mädchen aber oft erst durch das Projekt. So schreibt z.B. eine der Teilnehmerinnen: „Ich wollte zuerst Mediengestalterin werden, aber die Teilnahme hat mir gezeigt, dass das kein geeigneter Beruf für mich ist“.

Für andere hingegen hat das Projekt eine neue berufliche Perspektive eröffnet bzw. einen bereits bestehenden Berufswunsch verstärkt. Besonders jene Mädchen, die einen Ausbildungsplatz in einem der IT-Berufe erhalten haben, beschreiben ihre Teilnahme am Projekt als hilfreichen Einfluss. Eine Teilnehmerin dieser Gruppe schreibt z.B.: „Sonst hätte ich keine genauen Einblicke in die IT-Berufe gehabt und mich auch nicht in den IT-Berufen beworben“. Eine andere fand durch das Projekt genau das, wonach sie schon vorher gesucht hatte: „Technisches und Kaufmännisches haben mich schon immer interessiert, und bei ‚Girls just do IT!‘ habe ich beides in einem gefunden“.

4.4 Spontane Erinnerung an das Projekt

Auf die Frage, was den befragten Mädchen als Erstes spontan einfällt, wenn sie an das Projekt zurückdenken, wurde am häufigsten allgemein auf die Orientierung durch nützliche und neue Erfahrungen, Informationen, Einblicke verwiesen, dicht gefolgt von konkreten Nennungen; darunter meistgenannt: Praktikum/Schnupperwoche, In-

ternetnacht, das Kennenlernen netter Leute unter Teilnehmerinnen wie Projektmitarbeiterinnen und Spaß.

Rückblickend ist für 40 der Mädchen die Teilnahme an "Girls just do IT!" an erster Stelle eine positive Erinnerung, für zwei eine weniger gute. Für die eine der beiden letzteren lag das an „viel Papier (Unterlagen), aber entweder zuwenig oder zuviel Information auf einmal“, für die andere einfach daran, „dass die IT-Branche in keinster Weise meinen Neigungen entspricht“.

4.5 Hilfreiche Aspekte der Teilnahme

Die Mädchen wurden gebeten, zu bewerten, wofür die Teilnahme besonders hilfreich war. Hierzu wurden ihnen verschiedene Aussagen zum Projekt vorgelegt, die sie auf einer 5-stufigen Skala gewichten sollten (1 = sehr geholfen, 5 = weniger geholfen).

Die besten Wertungen erhielt der Punkt „Feststellen, inwieweit die neuen IT-Berufe zu mir passen“. Außerdem gaben viele Mädchen an, dass sich die Teilnahme positiv auf den allgemeinen Umgang mit dem Computer sowie das Fachwissen über den Computer ausgewirkt hat (siehe Abb. 3).

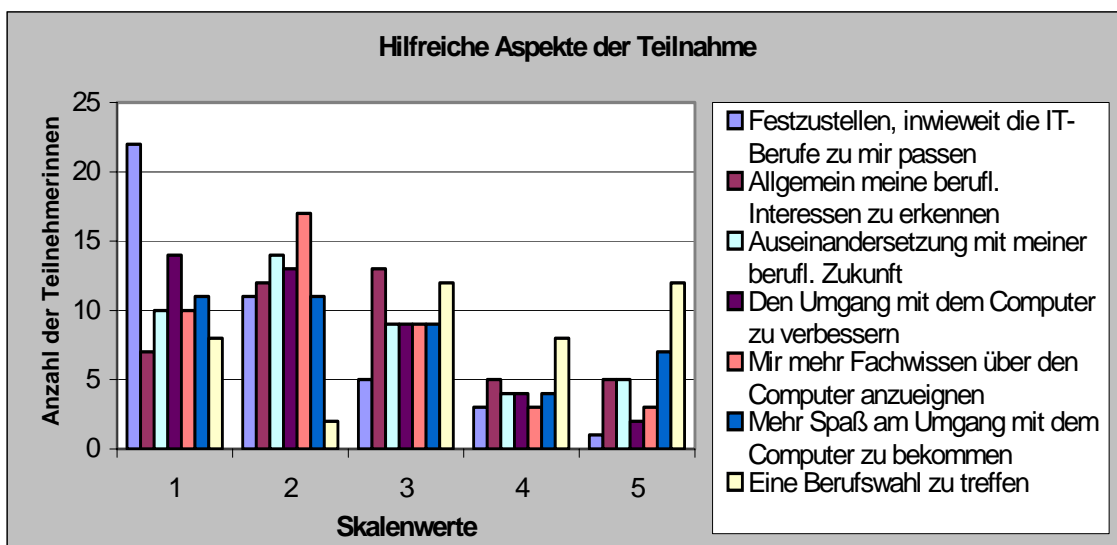


Abbildung 3: Hilfreiche Aspekte der Teilnahme (N=42)

4.6 Weitere zur Berufsorientierung besuchte Veranstaltungen

Auf die Frage, ob sie seither an weiteren Schnupperwochen, Veranstaltungen zur Berufsorientierung oder ähnlichem teilgenommen hätten, antworteten 15 Mädchen mit "ja", 27 mit "nein". Gut die Hälfte derer, die diesbezüglich noch etwas unternommen haben, absolvierten ein weiteres Praktikum, z.B. als Fachinformatikerin, Kauf-frau für Bürokommunikation oder im Kindergarten. Einzelne Mädchen haben das BIZ oder das Arbeitsamt aufgesucht, oder sie haben sich bei Veranstaltungen der

Universität oder der Fachhochschule informiert. Eine Teilnehmerin gibt an, am "Girls' Day" teilgenommen zu haben, eine an „Girls go tech“.

Den jungen Frauen ging es dabei mehrheitlich darum, bezüglich anderer Berufe Informationen und/oder praktische Erfahrungen zu sammeln. Einige wollten sich jedoch auch weitere Informationen zu IT-Berufen und zu Bewerbungen allgemein verschaffen.

4.7 Die Projektveranstaltungen vom heutigen Standpunkt aus betrachtet

Die Teilnehmerinnen wurden gebeten, anhand einer 5-stufigen Skala (1 = sehr hilfreich; 5 = weniger hilfreich) zu bewerten, inwieweit die einzelnen Veranstaltungen sie bei ihren Berufswahlüberlegungen und -entscheidungen unterstützt haben.

Wie schon im Vorjahr, so hat auch 2003 die Schnupperwoche eine besonders wichtige Rolle für die Teilnehmerinnen gespielt. Knapp 60% stufen sie als „sehr hilfreich“ ein. Ebenfalls einen hohen Stellenwert hat der Abschlussworkshop, den gut 38% als „sehr hilfreich“, weitere 28,6% als „hilfreich“ bezeichneten. Aus den Antworten lässt sich folgern, dass den jungen Frauen besonders die Möglichkeit, sich berufspraktisch zu erproben, geholfen hat. Beim Bewerbungstraining im Rahmen des Abschlussworkshops gab es neben vielen Tipps die Möglichkeit, in simulierten Vorstellungsgesprächen den „Ernstfall“ zu proben. Insbesondere die Videoaufnahmen ermöglichten den Teilnehmerinnen eine sehr detaillierte Auseinandersetzung mit den Gesprächssituationen. Die folgende Abbildung stellt die Ergebnisse im Einzelnen dar:

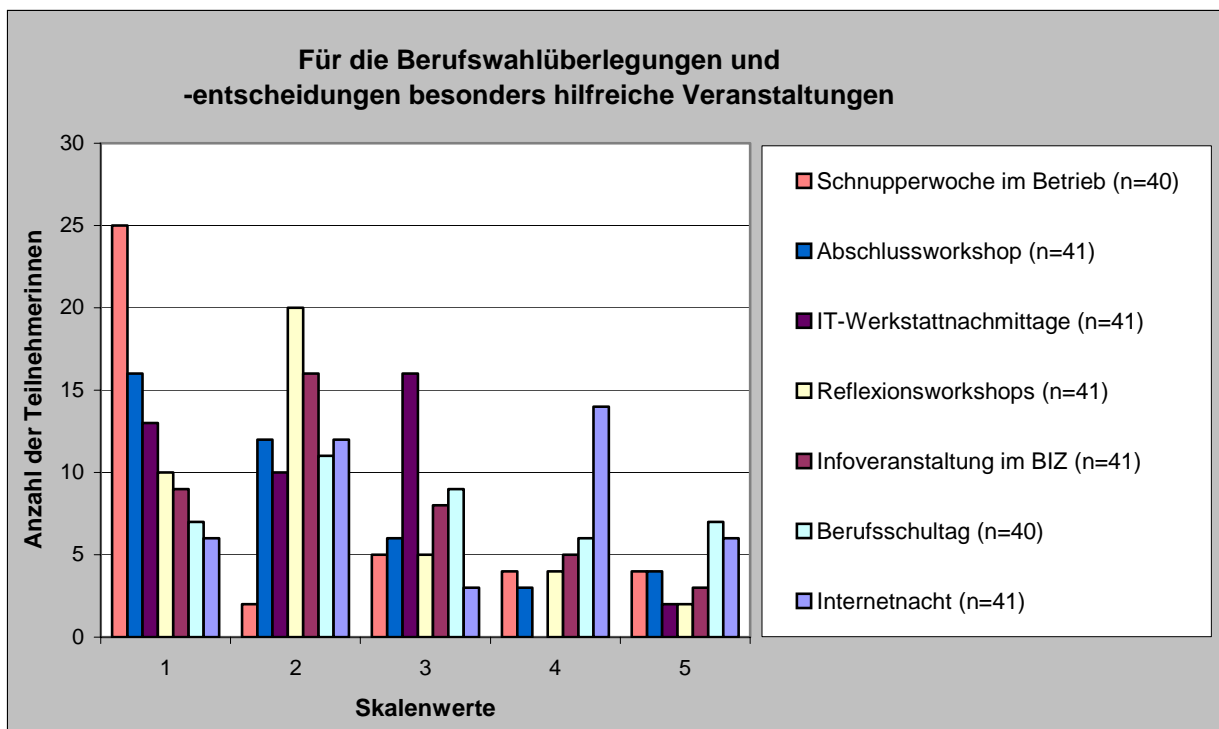


Abbildung 4: Für die Berufswahlüberlegungen und -entscheidungen besonders hilfreiche Veranstaltungen

4.8 Anregungen und Wünsche

Knapp 79% der Teilnehmerinnen sind mit dem Projekt so zufrieden, wie es war. Neun junge Frauen äußerten Wünsche zur ausführlicheren Behandlung einzelner Aspekte, wobei sich zwei entgegengesetzte Stoßrichtungen ausmachen lassen: Die eine Gruppe hätte sich die Vermittlung von mehr Fachwissen gewünscht, die andere eine größere inhaltlich-fachliche Breite der Angebote. Beide Gruppen waren in etwa gleich groß, was in der Zusammenschau mit den gesamten Antworten zur Frage der Ausführlichkeit die Grundausrichtung des Projektes in dieser Hinsicht bestätigt.

Auf die Frage, ob sie noch konkrete Anregungen und Wünsche zur Verbesserung des Projekts haben, antworteten 27 der jungen Frauen. Davon äußerte sich die Hälfte uneingeschränkt positiv:

„Alles war super gut organisiert und wurde auch perfekt durchgeführt!“

„Es gibt meiner Meinung nach keine Verbesserungen. Macht weiter so!“

„Es war eine sehr gute, schöne Erfahrung. Ich bin sehr froh, dass ich daran teilgenommen habe.“

Anregungen zur Verbesserung beziehen sich zum einen auf die bereits geäußerten Aspekte „Vermittlung von Fachwissen“ und „Breite des Angebots“. Entsprechende Äußerungen lauten etwa: „Da einige Mädchen noch fast kein Wissen über Computer haben, sollte man zwischen Anfängern und Fortgeschrittenen unterscheiden“ oder „In der Schnupperwoche mehr auf die Vielfalt der einzelnen Berufe eingehen“. Weitere Vorschläge wurden zur Organisation gemacht:

„Bessere Absprache mit Schulleitung/Lehrern“

„Abschlussworkshop vor den Sommerferien“

„Problematisch waren für mich manchmal die Uhrzeiten. Es müsste mehr Auswahlmöglichkeiten geben; aber nicht so, dass man seine Gruppe verlassen muss.“

„Internethochzeit erst später stattfinden lassen, wenn man sich mehr mit den anderen Teilnehmerinnen angefreundet hat.“

„In Dezember/Januar Termin zum Reden“

Weitere Wünsche bezogen sich auf das Verhältnis von Theorie und Praxis im Projekt: „Bei den Workshops mehr Praktisches“, „An den Seminartagen gab es zu viel Stoff auf einmal“, „Noch mehr in die Betriebe gehen, da das sehr informativ war“.

5. Schlussfolgerungen

Das Projekt „Girls just do IT!“ zielt darauf ab, Mädchen und jungen Frauen die Möglichkeit zu geben, eine realistische Vorstellung von den IT-Berufen zu gewinnen und sie bei der Berufswahlorientierung und -entscheidung zu unterstützen. Wie nach den ersten beiden Projektdurchläufen waren auch diesmal die jungen Frauen nach ihrer Teilnahme in der Lage zu entscheiden, ob der IT-Bereich für sie in Frage kommt, oder ob sie sich stärker für andere Bereiche interessieren.

Ein Jahr nach dem Ende des Projektdurchlaufs sollte durch eine erneute Befragung der Absolventinnen untersucht werden, inwieweit ein nachhaltiges Interesse an den IT-Berufen und fachverwandten Bereichen geweckt werden konnte, und ob "Girls just do IT!" dem Anspruch gerecht geworden ist, die Teilnehmerinnen während ihrer Berufsorientierung und Berufswahlentscheidung zu unterstützen. Die in der vorliegenden Verbleibstudie dargestellten Ergebnisse der Befragung bestätigen das pädagogische und inhaltliche Konzept eindeutig.

Die im November 2003 im direkten Anschluss an den Projektdurchlauf durchgeführte Evaluation hatte ergeben, dass sich damals 28 der 64 Teilnehmerinnen eine Ausbildung in einem IT-Beruf vorstellen konnten. Ein Jahr später haben mehr als sechs junge Frauen eine Ausbildung in einem der ihnen damals vorgestellten Berufe begonnen⁶, weitere drei hatten sich in ihrer Bewerbungsphase auch um eine Ausbildungsstelle im IT-Bereich beworben, letztlich aber einen anderen Ausbildungsplatz erhalten. Sechs der Mädchen, die noch zur Schule gehen, können sich vorstellen, sich nach der Schule um einen Ausbildungsplatz in einem der IT-Berufe zu bewerben, für fünf weitere ist ein Informatikstudium zumindest denkbar.

Insgesamt ist also bei mehr als 20 ehemaligen Teilnehmerinnen ein nachhaltiges Interesse am IT-Bereich geweckt worden. Bezogen auf die Grundgesamtheit aller Projektteilnehmerinnen bedeutet dies, dass in etwa ein Drittel der jungen Frauen nach ihrer Teilnahme am Projekt die Berufe der Informations- und Kommunikationstechnologie direkt in ihre Berufswahl mit einbeziehen.

Über die Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung hinaus profitierten und profitieren viele der jungen Frauen vom intensiven Bewerbungstraining des Abschlussworkshops, das sie gut auf ihren Bewerbungsprozess vorbereitet hat.

Die positiven Ergebnisse der hier vorliegenden Verbleibstudie bestätigen den Bedarf an den Leistungen und Inhalten des Projektes „Girls just do IT!“ ebenso wie dessen praktischen Nutzen für die Teilnehmerinnen.

⁶ An dieser Stelle sei nochmals darauf verwiesen, dass es durch den Kontakt mit Ausbildungsbetrieben gesicherte Kenntnis davon gibt, dass die Gesamtzahl der Projektteilnehmerinnen, die einen Ausbildungsplatz im IT-Bereich haben, deutlich höher liegt. Offenbar haben einige von ihnen nicht an der Befragung teilgenommen.

6 Anhang

6.1 Übersicht über Tabellen und Abbildungen

Tabelle 1: Verteilung auf die Klassenstufen	Seite 9
Tabelle 2: Ausbildung im IT-Bereich vorstellbar?	Seite 12
Tabelle 3: IT-Berufe, in denen die Teilnehmerinnen einen Ausbildungsplatz erhalten haben	Seite 14
Abbildung 1: Wie geht es bei den Teilnehmerinnen weiter?	Seite 10
Abbildung 2: Schulen die die Teilnehmerinnen zum Zeitpunkt der Erhebung besuchen	Seite 11
Abbildung 3: Aspekte, für die die Teilnahme besonders hilfreich war	Seite 17
Abbildung 4: Für die Berufswahlüberlegungen und -entscheidungen besonders hilfreiche Veranstaltungen	Seite 18

Fragebogen III für ehemalige Teilnehmerinnen des Projektes "**Girls just do IT!**"

Liebe Projektteilnehmerin,

vor einem Jahr hast Du am Projekt "Girls just do IT!" teilgenommen.

Sicherlich ist bei Dir inzwischen viel passiert oder passiert noch, berufliche Überlegungen und Entscheidungen stehen oder standen an und vielleicht hast Du im Projekt Anregungen bekommen, die Dich auf neue Ideen gebracht haben.

Für eine wissenschaftliche Studie über „Girls just do IT!“ brauchen wir Deine Mithilfe: Wir bitten Dich, den vorliegenden Fragebogen sorgfältig auszufüllen und uns mitzuteilen, was Du heute machst und welche Konsequenzen die Teilnahme an „Girls just do IT!“ für Dich gehabt hat.

Die Befragung ist anonym. Deine Angaben werden nur für die angegebenen Forschungszwecke erhoben und ausgewertet.

Wir danken Dir für Deine Mithilfe.

bfz Bildungsforschung

Christa Oberth

„Girls just do IT!“ ist von der bfz Bildungsforschung im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen entwickelt worden. Es wird gefördert durch den Europäischen Sozialfonds und den Freistaat Bayern. Die Durchführung des Projektes erfolgt durch die bfz Bildungsforschung in enger Kooperation mit dem bfz Nürnberg, dem Zentrum für Ausbildungsmanagement Bayern (zab), dem Arbeitsamt Nürnberg sowie Betrieben und Schulen aus dem Raum Nürnberg, Fürth und Erlangen.

Projekt: Girls just do IT!
Träger: bfz Bildungsforschung
Ort: Nürnberg
Projektdauer: April bis Oktober 2003

I. Angaben zur Person

Bitte ergänze folgende Angaben:

Erster Buchstabe des Vornamens Deines Vaters/erster Buchstabe des Vornamens Deiner

Mutter/Dein Geburtsjahr:

Geschlecht: weiblich

1. Ich besuche folgende Schule

- 1 Realschule a wirtschaftlicher Zweig
 b sozialer Zweig
 c technischer Zweig
- 2 Wirtschaftsschule
- 3 Gymnasium a humanistisches
 b wirtschaftswissenschaftliches
 c neusprachliches
 d musisches
 e mathematisch-naturwissenschaftliches
 f sozialwissenschaftliches
 g europäisches
 h sonstiges _____

Leistungskurse: _____

4 Fachoberschule

5 Sonstige Schulen: _____

2. Welche Klassenstufe besuchst Du? _____

3. Welchen Schulabschluss strebst Du endgültig an?

- 1 Mittleren Schulabschluss
- 2 Fachhochschulabschluss
- 3 Hochschulreife
- 4 Sonstige Schulabschlüsse _____

4a. Ich gehe nicht mehr zur Schule

4b. Folgende Schule habe ich als letztes besucht:

- 1 Realschule
 - a wirtschaftlicher Zweig
 - b sozialer Zweig
 - c technischer Zweig
- 2 Wirtschaftsschule
- 3 Gymnasium
 - a humanistisches
 - b wirtschaftswissenschaftliches
 - c neusprachliches
 - d musisches
 - e mathematisch-naturwissenschaftliches
 - f sozialwissenschaftliches
 - g europäisches
 - h sonstiges _____

4c. Mit welchem Abschluss hast Du die Schule verlassen?

- 1 Mittlerem Schulabschluss
- 2 Fachhochschulabschluss
- 3 Hochschulreife
- 4 ohne Abschluss
- 5 Sonstiger Schulabschluss _____

II. Wie es bei Dir weitergeht...

5. Was machst Du als nächstes? (Bitte entscheide Dich für **einen** der vier unten aufgeführten Punkte. Wenn Du Dich noch nicht endgültig festgelegt hast, wähle den zur Zeit am wahrscheinlichsten und vermerke es unter "Ergänzung")

- a Ich besuche eine weiterführende Schule bzw. gehe noch weiter auf meine jetzige Schule. → bitte beantworte bei **Frage 6. (Seite 5)** weiter
- b Ich bewerbe mich zur Zeit um einen Ausbildungsplatz und habe aber jetzt noch keinen → bitte beantworte bei **Frage 11. (Seite 7)** weiter
- c Ich habe bereits einen Ausbildungsplatz → bitte beantworte bei **Frage 17. (Seite 10)** weiter
- d Ich mache erst einmal etwas ganz anderes → bitte beantworte bei **Frage 23 (Seite 12)** weiter

Ergänzung:

Wenn Du weiter zur Schule gehst, bitte hier weiter...

6. Auf welche Schule wirst Du gehen?

- 1 Gymnasium
- a humanistisches
 - b wirtschaftswissenschaftliches
 - c neusprachliches
 - d musisches
 - e mathematisch-naturwissenschaftliches
 - f sozialwissenschaftliches
 - g europäisches
 - h sonstiges _____
- Leistungskurse: _____
- 2 FOS
- a wirtschaftlicher Zweig
 - b sozialer Zweig
 - c technischer Zweig
 - d sonstige _____
- 3 Realschule
- a wirtschaftlicher Zweig
 - b sozialer Zweig
 - c technischer Zweig
- 4 Wirtschaftsschule

7a. Kannst Du Dir vorstellen, Dich nach der Schule um einen Ausbildungsplatz in einem der neuen IT-Berufe oder einem fachverwandten Beruf (wie z.B. Mediengestalterin) zu bewerben?

- 1 Ja
- 2 Nein
- 3 fachverwandt (z.B. Mediengestalterin)
- 4 Ich weiß es noch nicht

Wenn ja oder fachverwandt, in welchem? (Mehrfachnennungen sind möglich)

- 1 IT-Systemelektronikerin
- 2 Fachinformatikerin Fachrichtung Anwendungsentwicklung
- 3 Fachinformatikerin Fachrichtung Systemintegration
- 4 IT-Systemkauffrau
- 5 Informatikkauffrau
- 6 fachverwandt und zwar _____

7b. Wenn nein, welchen Beruf würdest Du lieber wählen, bzw. welches Berufsfeld kannst Du Dir vorstellen?

8a. Meinst Du, dass Deine Überlegungen und Entscheidungen durch Deine Teilnahme am Projekt "Girls just do IT!" beeinflusst wurden?

- 1 Ja 2 Nein

8b. Wenn ja, wodurch genau?

Wenn Du die Fachhochschulreife oder das Abitur anstrebst:

9a. Möchtest Du studieren?

- 1 Ja
- 2 Nein
- 3 Vielleicht

9b. Wenn ja oder vielleicht, kannst Du Dir vorstellen, Dich für ein Informatikstudium zu bewerben?

- 1 Ja
- 2 Nein, ich möchte lieber _____studieren
- 3 Vielleicht

9c. Wenn nein, warum würdest Du lieber einen anderen Studiengang wählen?

9d. Wenn Du nicht studieren möchtest, warum nicht?

10a. Meinst Du, dass Deine Überlegungen und Entscheidungen durch Deine Teilnahme am Projekt beeinflusst wurden?

1 Ja 2 Nein

10b. Wenn ja, wodurch genau?

Wenn Du Dich zur Zeit um einen Ausbildungsplatz bewirbst, bitte hier weiter...

11. Bei wie vielen Betrieben hast Du Dich bereits beworben? _____

12a. In welchen Berufen hast Du Dich um einen Ausbildungsplatz beworben bzw. möchtest Du Dich noch bewerben? (Mehrfachnennungen sind möglich)

- 1 In den neuen IT-Berufen
- 2 fachverwandte Berufe (z.B. Mediengestalterin)
- 3 andere Berufe

12b. Wenn Du Dich um einen Ausbildungsplatz in einem der neuen IT-Berufe oder fachverwandten (z.B. Mediengestalterin) beworben hast oder noch bewerben möchtest, für welche genau? (Mehrfachnennungen sind möglich)

- 1 IT-Systemelektronikerin
- 2 Fachinformatikerin Fachrichtung Anwendungsentwicklung
- 3 Fachinformatikerin Fachrichtung Systemintegration
- 4 IT-Systemkauffrau
- 5 Informatikkauffrau
- 6 fachverwandt und zwar _____

12c. Für welche anderen Berufe hast Du Dich beworben und/ oder möchtest Du Dich noch bewerben?

13a. Meinst Du, dass Deine Überlegungen und Entscheidungen durch Deine Teilnahme am Projekt beeinflusst wurden?

- 1 Ja 2 Nein

13b. Wenn ja, wodurch genau?

14a. Hattest Du schon ein Vorstellungsgespräch?

- 1 Ja 2 Nein

14b. Wenn ja, für welchen Ausbildungsberuf war es?

14c. Wie schätzt Du den Verlauf des Gesprächs ein?

(1 = sehr gut, 5 = weniger gut; bitte kreuze das Zutreffende an)

1 5

14d. Was war für Dich das Schwierigste im Gespräch?

(Bitte schreibe die Punkte in Stichworten auf)

14e. Hattest Du schon einen Einstellungstest?

1 Ja 2 Nein

14f. Wenn ja, für welchen Ausbildungsberuf war der Test?

14g. Hast Du den Test bestanden?

2 Ja
3 Nein
4 Ich weiß es noch nicht

14h. Was fandest Du im Test besonders schwierig?

(Bitte schreibe es in Stichworten auf)

15a. Hast Du bereits Absagen erhalten?

1 Ja 2 Nein

15b. Wenn ja, woran hat es Deiner Meinung nach gelegen?

(Bitte nenne in kurzen Stichwörtern Deine Erklärung)

16a. Hast Du schon einen Ausbildungsplatz in Aussicht?

- 1 Ja
2 Nein
3 Vielleicht

16b. Wenn ja, für welchen Beruf?

Hier weiter, wenn Du bereits einen Ausbildungsplatz hast...

17. Wenn Du einen Ausbildungsplatz hast, wann beginnt Deine Ausbildung, bzw. wann hat sie begonnen? _____

18a. Hast Du einen Ausbildungsplatz in den neuen IT-Berufen oder einem fachverwandten Beruf (wie z.B. Mediengestalterin)?

- 1 Ja
2 Nein
3 fachverwandt (z.B. Mediengestalterin)

18b. Wenn ja, in welchem?

- 1 IT-Systemelektronikerin
2 Fachinformatikerin Fachrichtung Anwendungsentwicklung
3 Fachinformatikerin Fachrichtung Systemintegration
4 IT-Systemkauffrau
5 Informatikkauffrau
6 fachverwandt und zwar _____

18c. Wenn nein, in welchem Beruf hast Du einen Ausbildungsplatz?

18d. Wenn nein, hattest Du Dich auch für einen Ausbildungsplatz in einem der neuen IT-Berufe oder einem fachverwandten Beruf (z.B. Mediengestalterin) beworben?

- 1 Ja
- 2 Nein
- 3 fachverwandt

18e. Wenn nein, warum nicht?

18f. Wenn ja, für welchen? (Mehrfachnennungen sind möglich)

- 1 IT-Systemelektronikerin
- 2 Fachinformatikerin Fachrichtung Anwendungsentwicklung
- 3 Fachinformatikerin Fachrichtung Systemintegration
- 4 IT-Systemkauffrau
- 5 Informatikkauffrau
- 6 fachverwandt und zwar _____

19. Was sind die ausschlaggebenden Gründe, warum es dieser Ausbildungsplatz geworden ist? (z.B. Absagen, Traumplatz, nettes Vorstellungsgespräch usw.) (Bitte nenne die Gründe in Stichworten)

20a. Meinst Du, dass Deine Überlegungen und Entscheidungen durch Deine Teilnahme am Projekt „Girls just do IT!“ beeinflusst wurden?

- 1 Ja 2 Nein

20b. Wenn ja, wodurch genau?

21. Welche Größe hat Dein Ausbildungsbetrieb?

- 1 Groß 2 Klein oder Mittel

22. Wie hast Du den Betrieb kennengelernt?

- 1 durch meine Schnupperwoche während des Projekts
2 allgemein im Projekt "Girls just do IT!"
3 durch das Arbeitsamt
4 durch Eltern, Verwandte oder Bekannte
5 sonstiges und zwar _____

Hier weiter, wenn Du etwas anderes als Schule oder Ausbildung machst...

23a. Wenn Du etwas anderes machst, was wirst Du machen?

- 1 ich mache ein freiwilliges soziales bzw. ökologisches Jahr
2 ich möchte als Au pair ins Ausland
3 ich weiß noch nicht, was ich machen möchte
4 sonstiges und zwar _____

23b. Hast Du bereits Pläne oder Vorstellungen, was Du danach machen möchtest?

- 1 Ja Nein

23c. Wenn ja, was?

- 1 eine Ausbildung und zwar _____
- 2 studieren und zwar _____
- 3 sonstiges und zwar _____

24a. Meinst Du, dass Deine Überlegungen und Entscheidungen durch Deine Teilnahme am Projekt „Girls just do IT!“ beeinflusst wurden?

- 1 Ja 2 Nein

24b. Wenn ja, wodurch genau?

Ab hier bitte wieder alle antworten...

Wirkung des Projekts

25a. Wenn Du heute an Deine Teilnahme am Projekt "Girls just do IT!" zurückdenkst, was fällt Dir spontan als Erstes ein?

25b. Ist es eine gute oder eine weniger gute Erinnerung?

26. Wobei hat Dir die Teilnahme besonders geholfen, wobei nicht so sehr?

(1 = sehr geholfen, 5 = weniger geholfen; bitte kreuze in jeder Zeile das Zutreffende an)

	1	5
Festzustellen, inwieweit die neuen IT-Berufe zu mir passen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Allgemein meine beruflichen Interessen zu erkennen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eine Berufswahl zu treffen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mich sehr genau mit meiner beruflichen Zukunft auseinander zu setzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Den Umgang mit dem Computer zu verbessern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mir mehr Fachwissen über den Computer anzueignen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mehr Spaß am Umgang mit dem Computer zu bekommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

27a. Hast Du seither an weiteren Schnupperwochen, Veranstaltungen zur Berufsorientierung oder ähnlichem teilgenommen?

1 Ja 2 Nein

27b. Wenn ja, was war es?

27c. Wo war es? (Mehrfachnennungen sind möglich)

- 1 Schule
2 Berufsinformationszentrum (BIZ)
3 Betrieb
4 Sonstiges und zwar _____

27d. Welche weiteren Informationen oder Erfahrungen waren Dir dabei wichtig?

(Zutreffendes bitte ankreuzen; Mehrfachnennungen möglich)

- 1 mehr Informationen zu den IT-Berufen
2 Informationen zu anderen Berufen
3 Informationen zur Bewerbung
4 praktische Erfahrungen in den neuen IT-Berufen
5 praktische Erfahrungen in anderen Berufen
6 sonstiges und zwar _____

28. Welche Veranstaltungen waren für Deine Überlegungen und Entscheidungen besonders hilfreich?

(1 = sehr hilfreich, weniger hilfreich; bitte kreuze in jeder Zeile das Zutreffende an)

	1				5
Internetnacht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Infoveranstaltung im BIZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Reflexionsworkshops	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufsschulalltag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
IT-Werkstattnachmittage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schnupperwoche im Betrieb	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Abschlussworkshop	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

29a. Gibt es etwas, das Du Dir aus Deiner heutigen Situation heraus zusätzlich oder ausführlicher im Projekt gewünscht hättest?

1 Ja 2 Nein

29b. Wenn ja, was ist das?

30. Hast Du Anregungen oder Wünsche zur Verbesserung des Projektes?

Vielen Dank für Deine Mithilfe!!